

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 146.

Dienstag, den 26. Mai.

1846.

Morgen Mittwoch den 27. Mai, Abends 6 Uhr,  
ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten hierselbst im gewöhnlichen Locale. In derselben erfolgt die Wahl eines Stadtrathes auf Lebenszeit.

### Bekanntmachung,

#### die Beaufsichtigung der Hunde betreffend.

Seit unserer, wegen sorgfältiger Beaufsichtigung der Hunde unterm 6. April d. J. erlassenen Bekanntmachung sind in hiesiger Stadt nicht nur wiederholt von der Wuthkrankheit befallene Hunde vorgekommen, sondern es ist auch in der nächsten Umgebung unserer Stadt abermals ein Mensch von einem tollen Hunde gebissen worden. Wir sehen uns daher veranlaßt,

alle Besitzer von Hunden nochmals aufs Dringendste aufzufordern, daß sie auf ihre Hunde stets ein wachsames Auge haben und namentlich jetzt auf jede irgend auffällige oder verdächtige krankhafte Erscheinung, die sie an denselben bemerken sollten, besonders achten, nach Befinden auch sofort entweder bei uns, oder wenn die Zeit dies nicht gestatten sollte, in der Wache unter dem Rathhause Anzeige machen und die frankten Hunde zur Beobachtung auf die Nachrichterei schaffen.

Je größer das Unglück ist, das in Fällen der vorliegenden Art durch eine Fahrlässigkeit herbeigeführt werden kann, desto sorgfältiger werden gewiß die Einwohner unserer Stadt der vorstehenden Aufforderung Folge leisten.

Leipzig, den 19. Mai 1846.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Otto.

### Verpachtung.

Das vor dem Zeiger Thore allhier gelegene Feldstück, welches dormalen von dem Zimmermeister Herrn Schwabe als Zimmerplatz benutzt wird, soll vom 1. Juli dieses Jahres an auf drei und nach Befinden mehrere Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich deshalb

den Neunten Juni 1846

Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Rathhause bei der Rathsstube zu melden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Resolution sich zu gewärtigen.

Die Contractbedingungen sind bei der Einnahmestube zu ersehen, und es wird die Auswahl unter den Licitanten, so wie jede andere Verfügung ausdrücklich vorbehalten.

Leipzig, den 11. Mai 1846.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

### Mittheilungen

aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig, am 8. und 22. April 1846.

Nach Inhalt eines nach Eröffnung der Sitzung zunächst zum Vortrag gelangenden Communicats des Wohlöbl. Stadtrathes

beabsichtigt Wohl derselbe den mit dem Gutbesitzer Hahnemann in Reudnitz über 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Acker 32 Ruthen sogenannte Podelwitz-Wiese und 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Acker 3 Ruthen Eilenberger Rodelandwiese, so wie den mit Herrn Leidenroth über 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Acker 65 Ruthen Pehschwiese abgeschlossenen, mit dem Jahre 1845 abgelaufenen Pacht-



vertrag unter den bisherigen Pachtbedingungen auf ferner sechs Jahre vom Beginn dieses Jahres an zu verlängern. Ferner hat der Wohlöbl. Stadtrath beschlossen, dem Mühlenpachter Herrn Rösch zu Lindenau, als Ersatz für die ihm durch ein mit Herrn Dr. Joseph im Jahre 1844 getroffenes Tauschabkommen entzogene Mühlenwiese, eine in der Nähe des Nonnenholzes gelegene Wiese von 5 Acker 31 □ R. Flächeninhalt bis zum Ablauf seines Mühlenpachtes, d. h. bis Johannis 1856 unter der vom Herrn Rösch genehmigten Bedingung zu überweisen, daß derselbe für den, 1 Acker 221 □ R. enthaltenden Mehrbetrag des Flächeninhaltes dieser Wiese ein jährliches Pachtgeld von 13 Thlr. pr. Acker entrichte.

Endlich gedenkt der Wohlöbl. Stadtrath den Eintritt des Gutsbesizers Staub in den mit dem Zimmermeister Hrn. Fricke über eine Parzelle der sogenannten Heidewiese abgeschlossenen und ulto. December 1850 sich endigenden Pachtvertrag unter Wiederaufhebung des mit Staub eingegangenen Pachtcontracts über die sogenannte Kirchwiese zu genehmigen, und dagegen Herrn Fricke eine Parzelle auf der Petersviehweide für 15 Thlr. pr. Acker jährlichen Pachtzins bis mit Ende des Jahres 1851 in Pacht zu geben, so wie dem Pächter des Gutes Pfaffendorf, Herrn Pollmar, mehre Parzellen der nurgedachten Viehweide an zusammen 9 Acker 157, 84 □ Ruthen enthaltend, auf 6 Jahre vom 1. Januar 1846 an zu verpachten.

Auf den von der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen erstatteten gutachtlichen Vortrag trat das Plenum allen diesen Beschlüssen ohne Weiteres einmütig bei.

Ebenso beschloß das Collegium mit gleicher Einstimmigkeit zu einem ihm zur Genehmigung vom Wohlöbl. Stadtrathe mitgetheilten Vergleichsabkommen seine Zustimmung auszusprechen, welches derselbe zum Zweck der Stilllegung eines zwischen dem Wohlöbl. Stadtrathe und der Gemeinde Connewitz anhängigen Processes zu treffen Willens ist, worin von Ersterem die Wiederherstellung des nach dem Streitreiche und nach dem Streitholze führenden, von Letzterem abgegrabenen Weges gefördert wird, und dessen definitive, für die Stadt günstige Entscheidung von der Ableitung eines dem Stadtrathe zuerkannten Erfüllungseides abhängig gemacht worden ist.

Einen von einem Mitgliede des Collegiums schriftlich eingereichten und durch die Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen begutachteten Antrag, welcher dahin gerichtet war:

daß das Plenum der Stadtverordneten zur Erinnerung an den auf den 18. Februar gefallenen dreihundertjährigen Todestag Dr. Martin Luthers den Wohlöbl. Stadtrath um Begründung von zehn oder nach Befinden noch mehr Freistellen bei den Bürgerschulen für Kinder verarmter Bürger ersuchen möge,

fand man für angemessen auf sich beruhen zu lassen. Als das wichtigste Bedenken hiergegen ward namentlich geltend gemacht, daß bei Gründung der hiesigen Bürgerschulen ausdrücklich bestimmt worden ist, daß in ihnen unentgeltlicher Unterricht nicht ertheilt werden solle, daß hiernächst dem Bedürfnisse nach freiem Schulunterricht durch die zahlreichen hier bestehenden diesfälligen Institute, als der Rathsfreischule, der Schule des Arbeitshauses für Freiwillige und der Armenschule von Seiten der Stadtcommunität bereits nach Kräften Abhilfe verschafft werde, endlich aber auch die Beziehung der bemerkten Stiftung zu dem Andenken Luthers die Grenzen ihrer Anwendung insofern wesentlich beschränken dürfte, als diese Freistellen doch nur an Bekenner des evangelischen Glaubens vergeben werden könnten, während die hiesigen Bürgerschulen von Schülern und Schülerinnen aller Confessionen besucht werden, dadurch aber das Allgemein-Wohlthätige der Stiftung alterirt werde, indem vielleicht gerade die bedürftigsten und würdigsten Kinder, weil sie einer andern Confession angehören, davon ausgeschlossen bleiben müßten.

Bei Berathung einer früheren Mittheilung des Wohlöbl. Stadtraths, im Betreff der Genehmigung eines mit Herrn Ischermann verhandelten Arealtauschabkommens, hatten die Stadt-

verordneten den Wunsch ausgesprochen, daß Wohlberfelbe bei der Disposition über den Georgengarten sich die Möglichkeit offen erhalte, der durch das Ischermannsche Grundstück hindurch zu schlagenden Straße nicht bloß eine Breite von 20 Ellen, wie der damaligen Sachlage nach beabsichtigt wurde, sondern eine solche von 24 Ellen zu geben. In Bezug hierauf bemerkte ein Mitglied des Collegiums, daß, so viel sich nach der dermaligen Anlage der Straße bemessen lasse, solche zur Zeit nur eine Breite von 20 Ellen erhalten solle, daß es jedoch wohl zweckmäßig erscheine, dieselbe gleich bei ihrer Anlegung in einer Breite von 24 Ellen zu führen, um einer durch die etwa später eintretende größere Frequenz nöthig werdenden Verbreiterung überhoben zu sein. Das Plenum schloß sich dieser Ansicht einmütig an und vereinigte sich zu dem Antrage an den Wohlöbl. Stadtrath, daß Wohlberfelbe der beregten Straße sofort bei ihrer Anlegung eine Breite von 24 Ellen geben und auf diese Weise dem etwaigen künftigen Verkehrsbedürfnisse im Voraus begegnen wolle.

Ein anderer Antrag:

dem Herrn Criminalrichter Rothe bei Gelegenheit der damals bevorstehenden Feier seines fünf und zwanzigjährigen Jubiläums seiner Wirksamkeit in städtischen Ämtern die Theilnahme der Stadtverordneten durch eine, aus deren Mitte zu ernennende Deputation zu versichern, fand die einstimmige Annahme der Versammlung.

In einem sodann zur Berathung gelangenden Communicate weist der Wohlöbl. Stadtrath auf die Nothwendigkeit hin, daß die Direction des Landgerichts nach der durch den Tod des Herrn Landgerichts-Directors Böttger eingetretenen Vacanz in die Hand eines Mannes gelegt werde, den nicht nur seine juristischen Kenntnisse zu deren Uebernahme befähigten, sondern der auch im Stande sei, das Directorium des gedachten Gerichts mit Erfolg zu führen, und die nöthige Ordnung in den Geschäften wieder herzustellen. Einen solchen Mann, der nach allen eingegangenen Erkundigungen das einstimmige Lob eines seit einer langen Reihe von Jahren bewährten, vorzüglichen Directors sehr bedeutender Gerichtsbestellungen für sich habe, und sonst alle dem Landgerichtsdirector nöthigen Eigenschaften in ausgezeichneter Weise in sich vereinige, habe derselbe in der Person des von hier gebürtigen Herrn Gerichtsdirectors und Adv. Gustav Stimmel zu Borna gefunden. Selbiger sei bereit, die Stelle des Landgerichtsdirectors anzunehmen, wenn ihm neben einer persönlichen Gehaltszulage von 300 Thlr. jährlich die Zusicherung ertheilt werde, daß seine Anstellung von Seiten des Stadtraths keiner Aufkündigung unterworfen sein solle, da er auch jetzt, um sich vor willkürlicher Entlassung zu sichern, keine Gerichtsbestellung ohne die Zusicherung, daß er nicht bloß nicht willkürlich entlassen, sondern auch daß ihm von dem Gerichtspatron nicht aufgekündigt werden könne, angenommen habe. Dabei sei jedoch vom Herrn Gerichtsdirector Stimmel im Voraus erklärt worden, daß er im Fall der Bewilligung der erbetenen Zulage auf Emolumente, die außer dem jährlichen Gehalte von 1700 Thlr. mit der Stelle des Landgerichtsdirectors weiter verbunden und auf ca. 150 Thlr. zu berechnen seien, z. B. die gesetzlichen Auslösungen bei auswärtigen Expeditionen, verzichte, diese vielmehr der Sportelcasse überlasse, so daß es sich bei der obigen persönlichen Zulage von 300 Thlr. streng genommen nur um einen Mehraufwand von 150 Thlr. handle. Unter diesen Umständen und bei der großen Wichtigkeit, die die Besetzung der Landgerichtsdirectorstelle zumal unter den jetzigen Verhältnissen des Landgerichts für die Stadt auch zur Abwendung noch größerer Vertretungen, als ihr aus früherer Zeit ohnehin drohen, offenbar hat, ist der Wohlöbl. Stadtrath entschlossen, auf die vom Herrn Gerichtsdirector Stimmel gestellten beiden Bedingungen der Annahme seiner Wahl einzugehen und hat deshalb die Zustimmung der Stadtverordneten hierzu erfordert.

In dem hierüber erstatteten Gutachten der Deputation zu den localstatutarischen Angelegenheiten empfahl dieselbe in ihrer Majorität aus den vom Wohlöbl. Stadtrathe geltend gemachten Gründen den Beitritt zu dem Rathesbeschlusse, jedoch mit der

Mobil  
die P  
Conse  
zuglei  
richte  
Aufhe  
offerir  
so wie  
zuneh  
seines  
tig die  
direct  
gerich  
kündig  
den g  
Falls  
Es sa  
Discu  
auch  
übertr  
willig  
Begin  
persön  
geleis  
aber  
mehre  
längst  
der e  
und  
Zuge  
sekun  
zum  
der C  
sama  
sei,  
merk  
Stin  
von  
Noch  
Mar  
gefor  
dersel  
in S  
lung  
Abst  
rath  
erw  
sein  
Au  
pen  
Au  
In  
and  
D  
hat  
fer  
M  
gei  
als  
zu  
ter  
an  
In  
off



Modification, daß die erwähnten beiden Bedingungen nur für die Person des Herrn Gerichtsdirectors Stimmel und ohne alle Consequenz zugestanden werden möchten. Damit aber die Stadt zugleich für den Fall sicher gestellt werde, daß der Herr Gerichtsdirector Stimmel nach erfolgter Anstellung bei etwaiger Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit durch Gesetz eine ihm offerirte, und seiner amtlichen Stellung als Landgerichtsdirector, so wie seinem Gehalte, als solchem, entsprechende Stellung anzunehmen verweigern, und wider Erwarten die Fortgewährung seines Gehaltes fordern sollte, so rieth die Deputation gleichzeitig die Beifügung der Bedingung an, daß der Herr Gerichtsdirector Stimmel sich bei etwaiger Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit durch Gesetz den, in Betreff der nicht auf Aufkündigung stehenden Patrimonialgerichtsverwalter zu erwartenden gesetzlichen Bestimmungen zu unterwerfen, entgegengesetzten Falls aber in keiner Art Ansprüche an die Stadt zu machen habe. Es fand jedoch dieses Gutachten im Laufe der hierüber eröffneten Discussion mannichfachen Widerspruch. Denn so wenig man auch die Geschäftstüchtigkeit des Gewählten für das ihm zu übertragende Amt bezweifelte, so konnte man sich doch mit Verwilligung einer persönlichen Zulage von 300 Thlr. gleich vom Beginn der Anstellung an nicht allenthalben einverstanden, da persönliche Zulagen in der Regel nur zur Anerkennung bereits geleisteter Dienste gegeben zu werden pflegten, dieser Grund aber im vorliegenden Falle nicht obwalte. Ebenso erachteten mehrere der Mitglieder für nicht rathsam, von dem erst unlängst festgesetzten Etat der Landgerichtsdirectorstelle sofort bei der ersten eingetretenen Personalveränderung wiederum abzugehen, und konnten ebensowenig die Befürchtung unterdrücken, daß die Zugestehung der beregten Verwilligung der etatmäßigen Festsetzung der Besoldung der übrigen städtischen Beamtenstellen zum Präjudiz gereichen möchte, als sie bezweifelten, daß es mit der Ehre Leipzigs, als dem Sitze der Wissenschaften des gesammten Vaterlandes, in jeder Weise in Einklang zu bringen sei, wenn man bei Besetzung der fraglichen Stelle sein Augenmerk nach Auswärts richte. Nachdem sich andererseits mehrere Stimmen für das Deputationsgutachten erhoben hatten, und von ihnen namentlich darauf hingewiesen worden war, daß die Nothwendigkeit der Gewinnung eines in jeder Weise tüchtigen Mannes für die Landgerichtsdirectorstelle die Verwilligung der geforderten Zulage genügend rechtfertige, und die Zubilligung derselben, so wie die Zugestehung der Unkündbarkeit der Stelle in Hinsicht auf die zeitliche pecuniäre und unabhängige Stellung des Gewählten nur billig erscheine, verspricht man zur Abstimmung, in deren Erfolg der Beschluß des Wohlöbl. Stadtraths mit 30 gegen 19 Stimmen abgelehnt ward. Der vorerwähnte anderweite Deputationsantrag fand hiermit von selbst seine Erledigung.

Von drei sodann in Berathung gezogenen Gesuchen von Ausländern um Ertheilung des hiesigen Bürgerrechts und Dispensation rückfichtlich der ihnen theilweise abgehenden gesetzlichen Aufnahme-Erfordernisse erachtete das Plenum nur das eine zur Intercession für geeignet, während man bezüglich der beiden anderen die Bevortwortung abzulehnen beschloß.

### Das Fest zu Ehren mehrerer Landtagsabgeordneten am 24. Mai

hat eine so ausgebreitete Theilnahme gefunden und auch zurecht fertigt, daß die Redaction dieses Blattes im Sinne der großen Mehrzahl ihrer Leser zu handeln glaubt, wenn sie von dem geistigen Inhalt desselben insoweit ein Abbild zu geben versucht, als dieß durch einen, theils möglichst wörtlichen, theils nur auszugswweisen Abdruck der dabei in Form von Trinksprüchen gehaltenen Reden geschehen kann. Manchen wird dieß hoffentlich eine angenehme Erinnerung, Vielen einen Genuß, Einigen wenigstens Interesse gewähren.

Der Vorsitzende des Festausschusses, Kaufmann **Seb.**, eröffnete die Reihe der Sprecher mit Folgendem:

In dem Leben aller constitutionellen Staaten ist es eine historisch begründete Wahrheit, ja selbst Nothwendigkeit, daß sich im Schoße der Völker wegen der Entwicklungsfrage ihrer Verfassungen Partheien bilden und bilden müssen. Wenn auch in ihrem Entstehen oft schwach an Kräften und gering an Zahl und Mitteln, ist es eben so nothwendige Bedingung, daß mit dem Wachsen des politischen Bewußtseins der Völker die Kräfte erstarken und die Physiognomien der Partheien schärfer, mit sich und ihrem Wollen vertrauter, darum entschiedener ausprägen. Zu einer solchen Parthei gehören denn auch wir, ja wir bekennen es mit freudigem deutschen Muth, mit redlicher offener Stirne, wir gehören der Parthei des Fortschrittes an, der Parthei, die die größtmögliche Entwicklung nicht allein der materiellen, sondern auch der geistigen Kräfte und Interessen und der heiligsten Rechte unseres Volkes mit allen gesetzlichen Mitteln zu wahren und zu fördern strebt.

Wie aber auch im unausbleiblichen constitutionellen Kampfe die Bogen brausen und toben mögen, nie dürfen die Partheien es vergessen, daß der Schlüssel jeder Verfassung, König und Thron, hoch über den Partheien steht und stehen muß.

Darum werden auch wir, meine Freunde, die Parthei des gesetzlichen Fortschritts, die von einer andern Seite nur zu leicht und zu gerne Verdächtigungen ausgesetzt wird, wir werden es nie zugeben, daß in Vaterlandsliebe, in Pflicht und gesetzlichem Bewußtsein uns irgendwer übertriffe und darum stimmen Sie mit mir ein in den Toast, den ich Ihnen vorschlage, und feiern Sie durch ein lautes und festliches Hoch das Oberhaupt unseres Staates, unsern König **Friedrich August!** Seine Majestät unser König lebe hoch!

Der nächste Redner war **H. Blum.** Derselbe leitete seinen Toast durch Erinnerung an den nahen Schluß eines Landtags ein, dessen Beginn mit größern Erwartungen, größern Hoffnungen u. größern Ansprüchen von Seiten des Volkes begrüßt worden sei als irgend ein anderer, seit Sachsen in die Reihe der constitutionellen Staaten eintrat. Dieser Landtag habe entscheiden sollen, ob ein lebendiger Geist lebe in dem Worte der Verfassung, sich anschmiegend den Anforderungen der fortschreitenden Zeit. Er erinnerte an die ministerielle Auffassung der Bekenntnißfrage gegenüber der Gewissens- und Glaubensfreiheit, wie sie die Verfassung verbeißt; an die Verbote der Versammlungen zur Besprechung und Verständigung über bürgerliche Angelegenheiten und an die scharfe Beschränkung der Presse. Für alle diese Zustände hoffte man Abhülfe vom Landtage und suchte sie in Hunderten von Bitten und Beschwerden, bedeckt mit Tausenden von Unterschriften. Der Landtag aber habe von all den Hoffnungen und Erwartungen nicht nur keiner genügt, sondern sogar durch seine Mehrheit die meisten Hemmungen für Recht erkannt. Und während der Landtag alle innern Angelegenheiten entweder unerledigt ließ oder in einer Weise erledigte, welche den gehegten Hoffnungen nicht im entferntesten entsprach, ließ er zugleich seine deutsche Stellung gänzlich außer Acht. Kein Wort erscholl für die Wiederherstellung des seit fast zehn Jahren aufgehobenen Rechtszustandes eines deutschen Brudervolkes, kein Wort für die endliche Herstellung des gleichmäßigen Verfassungszustandes in Deutschland, kein Wort endlich zu Gunsten der muthig mit dem Auslande ringenden deutschen Brüder an der Eider und an der Dnieper. Unbefangene Betrachtung unsers vor kurzem noch als das Muster ruhiger, aber unaufhaltsamer Entwicklung angesehenen Sachsen zeige, daß die Fahne des Stillstandes darüber wehe. Dieser Zustand fordere andererseits die ernsteste Prüfung der gestellten Forderungen und ihrer Berechtigung. Stehe diese fest, so gelte es Festhalten an dem erkannten Wahren. Das formelle Recht der Mehrheiten sei zu achten, das Bestreben also darauf mit zu richten, eine Mehrheit für unsere Ansichten zu gewinnen. Kein Ausspruch einer Mehrheit vermöge aber darzuthun, daß irgend ein Mensch in der Welt das Recht habe, das Wort und den Gedanken, den Austausch der Meinungen unter Brüdern und Nachbarn zu hindern, oder zu gebieten, was dieselben glauben müssen. Dem Geiste zu gebieten: Bis hierher und nicht weiter! vermöge eine



Mehrheit eben so wenig, als die Geschichte zu hindern, Die zu verurtheilen, die blutige Thaten dem Ausspruche der Gerechtigkeit entziehen. Zu jener erforderlichen Mehrheit führe, wenn ein Jeder seine Ueberzeugung offen und ohne Scheu überall ausspreche, gleich den Männern, die als Ehrengäste anwesend wären und das gethan, für Freiheit und Recht gestritten hätten, als sie noch lange nicht den breiten Boden im Volke besaßen wie jetzt. Sie kämpften mit allen Kräften für Recht und Freiheit, ob die Palme des Siegs ihnen winkte oder lähmende Erfolglosigkeit ihnen drohte. Auch die Verhandlungen des letzten Landtags wiederholen, daß sie ungebeugt standen unter dem Drucke schwieriger Verhältnisse, daß ihr Wille rein, ihre Absicht lauter und ihr Thun bewährt ist. Dafür sprechen wir ihnen unsern Dank, unsere Liebe, unsere Anerkennung und Vertrauen aus. Und dies geschieht nicht bloß in unserm Namen; könnte man abstimmen lassen unter den Gebildeten unseres Vaterlandes, unsere Gäste würden sich der größten Mehrheit erfreuen; „wir erkennen sie an als würdige Führer, mögen sie in uns eine begeisterte überzeugungstreue Schaar sehen, die freudig ihrem Rufe folgt. Festigkeit und Ausdauer müssen zum Bessern führen.“ Sei dies die Meinung der Anwesenden, theilten sie diese Gefühle, so möchten sie das mit einem donnernden Hoch auf unsere Ehrengäste bekräftigen.

Abg. Todt: Es haben sich heute diejenigen Mitglieder der zweiten Kammer hier eingefunden, welche man die Opposition zu nennen pflegt. Diese Opposition fragt sich heute: was hat uns hieher geführt? Sollen wir hier ausruhen? oder sollen wir Rechenschaft geben von dem, was wir gethan oder nicht gethan haben? Soll es ein Fest der Anerkennung unser bisheriger ständischer Wirkens sein oder soll es uns zu künftigen Wirken ermuntern? Aber ausruhen dürfen wir noch nicht, denn unser Tagewerk ist noch nicht vollbracht; unser Thun aber liegt offen vor: denn wenigstens diesem Zweige des staatlichen Lebens ist Deffentlichkeit gegeben. Fast also sollte man auf den Gedanken kommen, das heutige Fest sei ein Fest der Anerkennung für unser schwaches Wirken. Schon der feierliche Empfang bei unserm Eintritt und jetzt dieser Trinkspruch könnten darauf führen. Aber fern sei ein so anmaßender Gedanke von uns. Wären wir über unser Treiben so verblindet, so würden uns „Volksblatt“ und „Bazar“ längst darüber zur Rede gestellt haben. Doch von solchen Blättern ist in dieser Versammlung nicht zu sprechen. Aber auch wichtigere Stimmen urtheilen abweichend. Dem Einen ist der Eine zu schroff, dem Andern der Andre zu gemäßigt. Werden doch sogar Einzelne von uns nach der Redlichkeit ihres Willens classificirt. Wir wissen wohl, auch unsere Thaten bleiben hinter der Erwartung zurück, aber redlichen Willen haben wir alle in gleicher Maße gehabt. So wie ich keinem meiner anwesenden oder abwesenden Collegen hierin nachzustehen denke oder hoffe, so wird keiner von ihnen mir nachstehen wollen. Wer nicht gleiche Kraft hat, hat doch gleiche Beharrlichkeit; haben wir geirrt, so war es ein menschliches Irren. Verordnet doch der redlichste Arzt Mittel, die nicht helfen; geht doch der redlichste Wanderer Wege, die sich später als Umwege darstellen. Ich könnte an das bekannte Sprüchwort erinnern: Wenn die Herren vom Rathhause kommen u. Ich habe das in Adorf erfahren, und ich glaube, diese Erfahrung wird auch hier gemacht worden sein. Sie aber üben Nachsicht, und kann es uns also nicht beikommen, das heutige Fest als Belohnung unser ständischer Wirkens anzusehen, so thut es uns doch wohl, zu sehen, daß die Ideen, die wir ausgesprochen, von Ihnen getheilt werden. Nehmen Sie dafür meinen und meiner Collegen wärmsten Dank. Es ist dieß der Hauptgewinn des heutigen Festes, es wird dieß uns aufrecht erhalten, wenn wir verzagen sollten. — Gestatten Sie mir, an dieses Einzelne noch etwas Allgemeines anzuknüpfen, das dem heutigen Feste nahe liegt. Was hat uns zusammengeführt? Was hat uns allen hier Vereinigten das heutige Fest bereitet? Im Grunde doch die Constitution. Sie ist der schönste Baum in unserm Staats- und Gemeinde-Leben, von dem wir und unsere Enkel noch Segen zu erwarten berechtigt sind. Freilich ist er noch schwach und der Pflege bedürftig; freilich sind die

Blätter vom verderblichen Mehlthau der Reaction befallen; freilich schüttelt ein kalter Nochtsturm die Blüthen ab; freilich wird es noch lange dauern, ehe seine Krone uns Schutz vor allerlei Ungewitter und Sonnenbrand gewährt. Aber sollen wir den Baum nicht pflegen, weil er noch schwach ist? Wollen wir verzweifeln, daß nicht alle Blüthen Früchte werden? — Treibt nicht jeder Frühling neue Blüthen? Sollen wir muthlos werden, wenn wir nicht immer ernten? Auch der Landmann sieht seine Ernte oft durch Ungeziefer und Hagel vernichtet, wie wir es hier und da sehen: aber er bearbeitet das Feld von Neuem. Wollen wir verlangen, daß der Baum, der kaum zu blühen begonnen, uns schon Schutz gewähren soll? Wird nicht werthvoller, was erkämpft ist? Oder wollen wir heute mit denen rechten, die uns entgegenzutreten scheinen? Verschiedenheit und Streit der Meinungen ist nur vortheilhaft; Rede und Gegenrede führt zur Wahrheit. Wenn Wolke an Wolke sich bricht, so braust der Donner, aber auch der Regen befruchtet die Erde. Wohl wird der Landtag keine großen Früchte tragen: aber er ist dennoch nicht wirkungslos, denn in der Geschichte giebt es keine Lücke. Was der Gegenwart nicht frommt, ist für die Zukunft gesät. Können wir nicht im Schatten ausruhen, so hoffen wir doch, daß ein Saatkorn für die künftige Generation gesät sei. Darum, ist auch der Baum der Verfassung noch klein, hat er auch wenig Blüthen, bietet er auch noch kein Schirmdach: wir sammeln uns doch gern um ihn. In ihm und durch ihn zum Kampfe; im Kampfe Muth; durch Muth zum Sieg: hoch lebe die Verfassung!

Dr. Hering:

„Seid uns gegrüßt, Ihr deutschen Frauen,  
Der bessern Zukunft Morgenroth;  
Auf Euch muß bau'n, auf Euch vertrauen  
Das Vaterland in seiner Noth!“

Mit diesen herrlichen Worten des Dichters begrüßen wir die Frauen und Jungfrauen zum erstenmal in einem Kreise, dessen Zweck die Kräftigung bürgerlichen Gemeinnsinn ist. Es giebt noch viele unter uns, welche behaupten, daß die Frauen an diesem Gemeinnsinn kein Interesse haben, andererseits sei gar nicht zu wünschen, daß dieses Interesse in ihnen erwache, denn die Frau gehöre eben nur ins Haus. Der erste Theil dieser Behauptung ist eine Ungerechtigkeit, denn wir können unmöglich glauben, daß unsere Frauen bei ihrer angeborenen Innigkeit des Gefühls und edlen Bildung gleichgültig bleiben bei Angelegenheiten, von denen das Wohl und Wehe der Gegenwart und Zukunft, das Glück und die Zufriedenheit ihrer Gatten und Kinder abhängt. Daß die Frau ins Haus gehöre, ist wahr, und sie kann nur selten selbstständig hinaustreten auf den Markt des Lebens, ohne den Kreis der Weiblichkeit zu überschreiten; allein das Haus ist nur der einzelne Bestandtheil der Gemeinde, wie die Gemeinde der einzelne Bestandtheil des Staates ist. Das Glück des Einzelnen gedeiht aber nimmer ohne das Glück des Ganzen. Und eben weil die Frau ins Haus gehört, sollen und müssen wir sie theiligen bei allen vaterländischen Angelegenheiten, denn vom Hause aus muß die Verbesserung der Menschen und Zustände beginnen, wenn sie durchgreifen soll.

Ja von der Hand der Mutter muß der Keim gelegt werden in die zarte Seele des Kindes, wenn der starke Baum der Kraft und Besinnung daraus erwachsen soll. Deshalb und insofern wir in ihrem Erscheinen am heutigen Feste eine Theilnahme an unserm gemeinnütigen Streben erblicken, begrüßen wir sie freudig als treue, heilige Hüterinnen der Vaterlandsliebe und der Volksehrlichkeit, indem wir ihnen ein Lebehoch bringen.

Dr. Kaiser: Gestatten Sie mir einen Toast vorzuschlagen auf das, was wir haben und doch auch nicht haben, das deutsche Vaterland. Auf der Landkarte zwar finden wir Deutschland, aber im Senate des deutschen Bundes sind keine Vertreter des einen deutschen Volkes. Die Franzosen geküßelt nach der Rheingrenze, die Russen fragten schon zu Alexanders Zeit, wie weit es denn bis zur Weichsel sei, der Däne möchte Holstein gern in ein dänisches Land verwandeln u. Und sehen wir in anderer Rich-

tung,  
Denkm  
Denkm  
Jean  
geuner  
den D  
nach  
wäre  
die T  
der S  
Luther  
die nic  
Fortsch  
oder  
Wie a  
zu erk  
worin  
aus d  
uns al  
im La  
Sprun  
Jeden  
auf sie  
Wir h  
andere  
verhinc  
wer d  
müsse  
Einhei  
daß es

ist un  
Zeit  
die D  
in der  
Intell  
heit z  
Leuten  
wenig  
Wahr  
wo es  
gestan  
Leipzi  
eigene  
Bürg

glänze  
Gute  
neten  
heit  
Fest.  
Enth  
stättig  
Män  
Bah  
edlen  
dem  
der  
sem  
ehrun  
heit,  
sie h  
den



tung, wie es steht: wir errichten für Herder und Jean Paul Denkmale, aber in dem einen deutschen Lande werden diese Denkmale errichtet, in dem andern sind die Werke Herders und Jean Pauls nicht erlaubt; dasselbe deutsche Land, welches Zigeuner ungehindert aufnimmt und herumziehen läßt, verschließt den Deutschkatholiken seine Grenzen; als Ißlein seine Reise nach Stettin unternahm, wo, so hätte man glauben sollen, wäre ein Haus, eine Stadt gewesen, die ihm nicht gastlich die Thore geöffnet hätte? und doch hat die Residenz an der Spree ihn ausgewiesen; und als jüngst der Todestag Luthers gefeiert ward, gab es nicht in Sachsen Stimmen, die nichts heißer zu seiner Ehre wünschten, als allen geistigen Fortschritt ihm zu Ehren begraben zu sehen? Ihm zu Ehren oder Gott zu Ehren, wie das Sächsische Volksblatt sagt. — Wie aber sind diese Gegensätze zu vereinigen? wie die Einigkeit zu erlangen, die nöthig, damit der Tempel errichtet werde, worin 40 Millionen als ein Volk versammelt wären? Nur aus dem Leben kann das Leben gedeihen. So betrachten wir uns als Forstleute, die Eichen pflanzen für die Nachwelt. Nicht im Laufe wird das Große gewonnen, und selten, wenn es im Sprunge erreicht worden, ist es dauerhaft. Inzwischen ist es eines Jeden Pflicht, zu sorgen, daß die Zukunft finde, womit und worauf sie weiter bauen könne; sehe Jeder, wo ein Platz für ihn. Wir haben vor Kurzem gesehen, daß es Wenige waren, die ein anderes Resultat in einer wichtigen Sache herbeiführten und verhinderten, daß der Gebühr Rechts nachgegangen werde. — Es darf nicht mehr bezweifelt werden, Deutschland müsse ein großes Ganze werden. Darum im Nothwendigen Einheit, in Anderem Freiheit, über Alles aber die Liebe. Auf daß es ein solches Deutschland gebe!

Bürgermeister Tschucke aus Meissen, Abgeordneter: Es ist unsere Zeit eine trübe genannt worden; ich möchte sie eine Zeit der Dämmerung nennen. Wer den Morgen will, darf die Dämmerung nicht scheuen. — Wir dürfen nicht die Hände in den Schooß legen, so lange sich noch schlafende Barone der Intelligenz finden. Noch giebt es genug, die von der Wahrheit zwar überzeugt sind, aber nicht die Kühnheit haben, sie den Leuten ins Gesicht zu sagen. Es giebt liebevolle Freunde, aber wenig Freunde der Menschheit. Wollen doch Viele ungeschminkte Wahrheit für revolutionären Greuel halten. Leipzig hat stets, wo es galt für das Wohl des Volkes zu wirken, an der Spitze gestanden; es hat stets mit dem nothwendigen Tacte verfahren. Leipzig wird die gute Sache nicht verlassen, wenn auch seine eigene Sache nicht so stehen sollte, als es sollte. Es lebe der Bürgermuth Leipzigs!

(Fortsetzung folgt.)

An's Vaterland, an's theure schließ dich an,  
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen.

Vorgestern war der in den Annalen unserer Stadt mit glänzenden Zügen eingetragene Tag, an welchem seine für alles Gute und Edle begeisterten Bewohner mehreren Landtagsabgeordneten — den geist- und muthvollen Kämpfern für Recht, Wahrheit und constitutionellen Fortschritt — ein wahrhaft patriotisches Fest, wie schwerlich jemals eines in seinen Mauern mit gleichem Enthusiasmus gefeiert wurde, bereitet hatten. Schon der enthusiastische Jubel und Bivakruf bei Ankunft dieser volkshühnlichen Männer von der zu Tausenden ihrer harrenden Menge vor dem Bahnhofs, als auch wiederholt im Rosenthale, muß für ihre edlen Herzen wohlthuend und erhebend gewesen sein. Jeder aus dem Volke hatte das, was es diesen hochherzigen Vertheidigern der Wahrheit und der Rechte des Volkes schuldig war, an diesem Tage als eine Pflicht der Dankbarkeit, der Liebe und Verehrung tief empfunden; denn die unsterblichen Worte der Wahrheit, die sie mit Kühnheit und Freimuth an höchster Stelle aussprachen, sie haben, wenn auch nicht den factischen, doch unleugbar den moralischen Sieg der Sache, für die sie unerschütterlich gekämpft, errungen. Die moralische Wirkung der ausgesprochenen Wahrheit wird ihre Macht üben und unvergänglich sein wie das ewige Recht und die Wahrheit selbst. Der Gang der Wahrheit ist ein langsamer, aber um so gründlicher, und daher heißt es mit Recht: die Zeit ist die Mutter der Wahrheit, und dieser Gedanke muß uns und auch sie für alle Erfolglosigkeit trösten und mit frischer Hoffnung erfüllen. Albert.

### Herr W. Volkert

veranstaltete nach einer längeren Pause am 23. d. M. Abends um 7 Uhr wieder eine improvisatorische Akademie und zwar diesmal in dem bekannteren und vortheilhafteren Locale des Hotel de Pologne. Der Erfolg dieser Akademie bewies, wie Recht Herr Volkert gehabt hatte, sich durch die anfängliche, durch den Meßtrubel erzeugte Theilnahmslosigkeit des Publicums an seinen Leistungen nicht zurückschrecken zu lassen; denn der Saal war diesmal beinahe überfüllt und das von einem gewählten, tactvollen Publicum. Herr Volkert improvisierte mit seiner gewöhnlichen Anmuth und Leichtigkeit. Besonders hervorgehoben zu werden verdient seine zweite Improvisation: An Demoiselle Eugent, und seine letzte, welche die so heterogenen Gegenstände: Frühling, Mutterliebe, Rosenthal, Dettingers Posse: Zwei Seelen und ein Gedanke, oder zwei Leichen und kein Grab, und Wiedersehen nach dem Tode, zu einem schönen harmonischen Ganzen verband. Was die dritte Improvisation mit den zugerufenen Endreimen betrifft, bei welchen es von Seiten des Publicums nicht an satyrisch-politischen Anspielungen fehlte, so möchte ich mir den Vorschlag erlauben, Herr Volkert möge in Zukunft zuerst das Thema wählen, und sich dann erst die Endreime zurufen lassen, damit mit dem Thema ganz unverträgliche Reime nicht zugerufen werden und sich der Rundung d. s. Ganzen nicht hindernd in den Weg stellen, wie es z. B. mit den Endreimen: Bierzopf und Schaffsur, bei dem Thema: Napoleon, nothwendig der Fall sein mußte. Die Pausen wurden durch das bereits rühmlichst bekannte Orchester des Herrn Musikdirectors Lopisch aufs Würdigste ausgefüllt. Wie wir hören, gedenkt Herr Volkert im Laufe dieser Woche noch zwei Akademien zu veranstalten, welchen wir von ganzem Herzen gleichen Zuspruch und Erfolg wünschen. E. M.

### Dr. Wilhelm Wolffsohn,

der sich durch seine Vorlesungen über deutsche Literatur in Petersburg und Moskau ein bedeutendes Verdienst um Verbreitung und Verständnis derselben in Rußland erworben hat, wie er andererseits durch sein Werk über die schönwissenschaftliche Literatur der Russen die Kenntniß derselben in Deutschland gefördert hat, wird hier in den nächsten Tagen einige Vorlesungen über Lessings und Jean Pauls Epoche halten. Seine Vorträge in Dresden haben allgemein günstige Beurtheilung und zahlreichen Besuch gefunden; indem wir hier vorläufig darauf aufmerksam machen, hoffen wir, daß ihm in unserer Stadt eine gleich günstige und gerechte Aufnahme zu Theil werden wird. H. S. — i —

## Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie  
vom 17. bis 23. Mai 1846.

Für 8334 Personen . . . . .	7476 $\frac{1}{2}$ 26 Ngr.
Für Güter, ausschließl. Post- und Salzfracht und Magdeburger Antheil . . . . .	4273 $\frac{1}{2}$ 22 Ngr.

Summa 11750  $\frac{1}{2}$  18 Ngr.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.  
Gustav Sarkort, Vorsitzender.  
F. Basse, B. vollmächtigter.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Bretschel.



# Börse in Leipzig, am 25. Mai 1846.

## Course im 14. Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	{k. S. 2 Mt.	—	140½	And. ausl. Ld'or à 5 fl nach gering. Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	11½*)	—	K. S. erbl. Pfand-briefe à 3½ % {v. 100 u. 25 =	99½	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	{k. S. 2 Mt.	—	102½	Holland. Duc. à 3 fl . . . do.	—	6¼†)	—	= lausitzer do. . . 3 %	100½	—	—
Berlin pr. 100 fl Pr. Crt.	{k. S. 2 Mt.	—	99½	Kaiserl. do. do. . . do.	—	6¼†)	—	= do. do. . . 3½ %	92½	—	—
Bremen pr. 100 fl Ld'on.	{k. S. 2 Mt.	—	111½	Breslau do. do. . . à 65½ As do.	—	6¼	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3½ % pr. 100 fl	—	108½	—
Breslau pr. 100 fl Pr. Crt.	{k. S. 2 Mt.	—	99½	Passir. do. do. . . à 65 As do.	—	6¼	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine à 3½ % in Pr. Cour. . . pr. 100 fl	97	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	{k. S. 2 Mt.	—	57½	Conv.-Species u. Gulden . . . do.	—	3½	—	Hamburg. Feuer-Cass.-Anl. à 3½ % (300 Mk. B. = 150 fl) . . .	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	{k. S. 2 Mt.	150½	—	idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	3½	—	K. K. Oestr. Met. à 5 % pr. 150 fl. C. do. do. . . à 4 % do. do. do. do. . . à 3 % do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	{2 Mt. 3 Mt.	6. 25½	—	Leipziger Stadt-Obligationen à 3 % im 14 fl F. {kleinere . . .	—	—	—	Lauf. Zins. à 103 % im 14 fl Fuss.	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	{k. S. 2 Mt. 3 Mt.	80½	—	Königl. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ % im 14 fl F. {kleinere . . .	—	—	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 %	—	—	—
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	{k. S. 2 Mt. 3 Mt.	—	103½	R. Preuss. St.-Cr. Cassen-Scheine à 3 % im 20 fl. F. {kleinere . . .	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl excl. Zinsen pr. 100 fl . . .	—	177½	—
Augustd'or à 5 fl à ½ Mk. Br. u. à 12 K. 8 Gr. . . auf 100	—	—	—	Leipziger Stadt-Obligationen à 3 % im 14 fl F. {kleinere . . .	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	126½	—	—
Preuss. Frd'or à 5 fl idem do.	—	—	—	*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 17 Ngr. 6 Pf.	—	—	—	Sächs.-Bair. Eisenb.-Act. à 100 fl excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	88½	—	—
				†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf.	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	101½	—	—
					—	—	—	Chemnitz-Riesener Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	87	—	—
					—	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	82½	—	—
					—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenbahn-Act. à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	182½	—	—

### Einnahme

#### der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie im Monat April 1846.

Für 45444 Personen . . . . . 36724 fl 26 Ngr  
 Für 97859 Centner Fracht . . . . . 21784 fl 9 Ngr  
**Summa 58509 fl 5 Ngr**

### Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Kreisamt bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß sämtliche Folien des Grund- und Hypothekenbuchs für das Dorf **Seegeritz** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet worden sind und für Alle, welche ein Interesse daran haben, hier zur Einsicht bereit liegen.

Ingleich werden diejenigen, welche gegen den Inhalt dieses Grund- und Hypothekenbuchs wegen ihnen an Grundstücken des Orts zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben könnten, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und längstens bis zum **29. Mai 1846** bei dem unterzeichneten Kreisamte anzuzeigen, widrigenfalls sie dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigten, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist. Leipzig, am 24. October 1845.

Königliches Kreisamt da s.  
**Ferdinand August Kunad.**

### Öffentliche Bekanntmachung.

In dem Besitze eines wegen verübten Markt Diebstahls allhier verhafteten Mädchens sind die nachstehend unter Nr. 1, 2 und 3 verzeichneten Gegenstände vorgefunden worden. Die unter Nr. 4 verzeichnete Geldbörse soll dieselbe von sich geworfen haben, indem sie angehalten worden ist. Da die Vermuthung nahe liegt, daß jenes Mädchen alle diese Gegenstände auf unredliche Weise erworben habe, so fordern wir Jedermann, dem dergleichen

abhanden gekommen sind, oder wer sonst darüber Auskunft zu geben im Stande ist, zur schleunigen Anzeige hiervon auf. Uebrigens bemerken wir, daß wenn sich binnen 6 Wochen Niemand zu den fraglichen Gegenständen gemeldet haben sollte, darüber den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Leipzig, den 23. Mai 1846.  
 Vereinigtes Criminal-Amt der Stadt Leipzig.  
**Rothe.** Grahl.

- #### Verzeichniss der Gegenstände.
- 1) Eine rothseidne mit Stahlperlen gehäkelte Geldbörse;
  - 2) ein Abschnitt weiß- und blaugestreiften Gingham;
  - 3) ein Abschnitt dunkeln carrirten Sommerdickens;
  - 4) eine gestrickte Geldbörse mit Perlen verschiedener Farben, Guirlande, der Inschrift: „Denke mein“ und gelbem Schloß.

### Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag den 26. Mai 1846:  
**Emilia Galotti,**  
 Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.

Personen:

Settore Gonzaga, Prinz von Guastalla, . . .	Herr Richter.
Odoardo Galotti, . . . . .	= Keller.
Claudia, dessen Gattin, . . . . .	Frau Gicke.
Emilia, deren Tochter, . . . . .	Fräul. Ungelmann.
Marinelli, Kammerherr des Prinzen, . . .	Herr Marr.
Gamillo Rota, einer von des Prinzen Rätthen, . . .	= Saalbach.
Gonti, Maler, . . . . .	= Wagner.
Graf Appiani, . . . . .	= Marrber.
Gräfin Orsina, . . . . .	Fräul. Sangalli. *)
Angelo, Bandit, . . . . .	Herr Stürmer.
Battista, Kammerdiener des Prinzen, . . .	= Bernhardt.
Pirro, Bedienter im Hause des Galotti, . . .	= Hoffmann.
Bediente.	

\*) Fräulein Sangalli wird zum ersten Male in einer bedeutenderen Rolle auftreten und der Nachsicht des geehrten Publicums empfohlen.

### Auction von Papiertapeten

Freitags den 29. Mai früh von 9—12 und Nachmittags von 2 Uhr an im Auctionslocale des Orwandhauses.



Dienstag den 26. Mai im Gewandhause  
**Dr. Wolfsohn's erste literarische Abendunterhaltung**  
 (Luther - Lessing).

Eintrittskarten, für beide Abendunterhaltungen gültig, zu 1 Thlr. in der Musikalienhandlung von **Fr. Hofmeister**; für einzelne zu 20 Ngr. am Eingange in den Saal.



**Königl. sächs. privil. Dampf-Schiffahrt**

zwischen Dresden und Prag.

Den 2., 4., 6., 8., 12., 14. Mai früh 6 Uhr fährt das schnellgehende Dampfboot Prinz Albert von Dresden nach der sächs. Schweiz, Tetschen, Aussig bis Leitmeritz und übernimmt directe Passagier-Beförderung nach Teplitz und Prag.

**Die Direction.**

**Wein-Auction.**

Am 28. d. M. Vormittags von 10 Uhr ab halte ich auf Requisition und für Rechnung eines auswärtigen Handelshauses im Local des Herrn J. S. Klotz, Brühl Nr. 60, eine Auction von 440 theils halben, theils ganzen Flaschen Champagner. Probeflaschen werde ich zum nöthigen Behufe leeren lassen.  
 Leipzig, am 22. Mai 1846.

**Dr. Mertens,**  
 Königl. Sächs. Notar.

Bei **Otto Wigand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist zu haben:

**Die Regulatoren in Arkansas.**

Aus dem Waldleben Amerikas

von **Friedrich Gerstäcker.**

3 Bde. 1846. Eleg. brosch. 5 Thlr.

**Bekanntmachung.** Den 2. Juni beginnt ein neuer Coursus im Französischen und Italienischen für Kinder und Erwachsene, wozu ich mir die Anmeldungen in diesen Tagen erbitte.

**Dr. A. Gerlach,**

Sprachlehrer, Brühl Nr. 53 neben dem Tiger.

Ein Künstler, der sich einige Zeit hier aufzuhalten gedenkt, wünscht seine freie Zeit durch Unterricht im **Zeichnen** so wie **Aquarell** und **Porzellanmalen** zu verwenden. Hierauf Reflectirenden ertheilt Auskunft die Verlagsbuchhandlung von **Gustav Mayer**, Königsstraße, die Kunsthandlung von **Del Vecchio**, am Markt; auch liegen Proben seiner Leistungen in dem Locale des Lehrern zur Ansicht vor.

zur angehenden Landes-Lotterie empfehlen  
**LOOSE G. C. Marg & Comp.,** Hainstraße Nr. 19.

**Localveränderung.**  
**Die Material- und Tabakhandlung**  
**von Carl Friedr. Schubert,**

bisher im Wallfisch, Ecke des Brühls und der Nicolaistraße, befindet sich von jetzt an, wegen des Neubaus benannten Hauses, **gegenüber im grünen Ramm, Brühl Nr. 62.**

Von jetzt an wohne ich in **Lurgensteins Garten.**  
 Mai 1846. **Dr. L. Reichenbach,**  
 prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Damenhüte in den neuesten seidnen Stoffen 1 Thlr. 16 Gr. bis 2 Thlr., Blondendäubchen 16 Gr. bis 1 Thlr., um damit zu räumen. **Amalie Tauer Schmidt,** kl. Fleischergasse 4 part.

**Ausverkauf**

billiger Zeughüte von verschiedenen Farben: Brühl Nr. 83, vier Treppen hoch vorn heraus bei **J. C. Möbius.**

**Reißzeuge, Fernröhre und Operngucker.**

Reißzeuge, Prima-Sorte von 1 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr., Fernröhre in Messing und achromatisch, sehr starkwirkend und portativ auf Reisen von 3 1/2 — 6 Thlr., eleganteste doppelte Theaterperspective von 1 Thlr. 10 Ngr. bis 6 Thlr., im optischen Institute von **Julius Habenicht,** Reichsstr. Nr. 11.

**Das Strohhut-Lager von C. H. Hennigke,** Reichsstrasse Nr. 48, neben Kochs Hofe, ist wieder auf das vollständigste und geschmackvollste in Damen-, Herren- und Kinderhüten sortirt.

**Damenkleider-Magazin von G. F. Stewin,** Kleine Fleischergasse Nr. 23, empfiehlt Morgen- und Reiseblousen, Kleider und Mantillen u. s. w. in bester Auswahl und neuester Façon.

Mit einer großen Auswahl seiner Borden-Hüte, so wie auch eleganter Seiden-, Krepp- und echter Basthüte, Hauben in allen Arten empfiehlt sich das Puz- und Mod.geschäft von

**G. Hausmann,** Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 9.

Feine Pariser Seidenhüte à 2 1/4 Thlr. pr. Stück empfiehlt das Hut-Lager von **Quirin Anton Fischer,** Katharinenstraße Nr. 1, der alten Brage gegenüber.

Englische **Hanfzwirne** und **Hanfgarne,** Nähgarne, Bänder, Borden u. s. w. empfiehlt

**Robert Zahn.**

Verkauf: Brühl Nr. 15, 1ste Etage.

**Magazin**

fertiger neuer

**Manns- und Frauenwäsche**

jetzt wieder

**Hainstraße Nr. 32, am Eingang vom Markte.** Hemden, Chemisettes, Halskragen, Manschetten etc., Negligé-Jäckchen, Säubchen, Unterröcke etc. in feinsten dauerhafter Arbeit, neuester Façon und zu billigsten, festen Preisen bei **L. Bucher.**

Ich empfang eine neue Partie

**Pariser Herrenhüte**

(neueste Façon)

die ich zu Fabrikpreisen empfehle.

**Gustav Hartmann,** Gewölbe Thomaskg. Nr. 10.

**Fransen und Borden**

an Vorhänge und Rouleaux empfiehlt im Stück und nach der Elle billig **Friedrich Schröter,** Petersstraße Nr. 42/33.

**Schwarze und bunte Fransen**

in Seide und Wolle zum Besetzen der Kleider empfiehlt **Friedrich Schröter,** Petersstraße Nr. 42/33.

**Fenster-Gaze,**

3/4, 1/2, 1/4 und 1/8 breit, in weiß, grün und gedruckt, empfiehlt **Friedrich Schröter,** Petersstraße Nr. 42/33.

Ich empfehle mein Lager fertiger Kleider einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publicum und verspreche hiermit, und zwar feierlichst, reelle und billige Preise: Hainstraße, Gewölbe Nr. 28. **Samuel Christian Hoyer.**

**Reise-Utensilien**

in den neuesten und praktischsten Formen, solid gearbeitet, empfiehlt in vollständigster Auswahl

**G. B. Heisinger,** Grimma'sche Straße Nr. 27.



## Wellen- und Strombäder der Angermühle.

Einem geehrten Publicum erlaube ich mir die Anzeige, daß die von mir neu eingerichteten und mit allen Bequemlichkeiten versehenen **Wellen- und schwimmenden Strombäder** von Mittwoch den 27. d. M. an eröffnet sind. Billets einzeln, so wie im Duzend können in meiner Wohnung entnommen werden.  
Leipzig, den 26. Mai 1846.

A. Sittler.

## Täglich frischen Maitrank

in Qualität wie früher

à Bouteille 10 Ngr.

Moritz Siegel.

## Englisch Ale

heute vom Fasse in der Weinhandlung von **Johann Jacob Guth.**

Die ersten neuen Häringe empfing und empfiehlt

J. M. Nürnberg.

### Porte monnaie

in Sammet und in feinem Leder mit Bronze- und mit Stahlrändern (unverwüßliche), so wie geringere auch gute andere Sorten empfiehlt **G. B. Heisinger**, Grimm. Str. Nr. 27.



Federbetten von 7 $\frac{1}{2}$  bis 15 Thlr. à Gebett: Schützenstraße Nr. 5, erste Etage.

Der bekannte schwarze Lederlack ist à Pot 10 Ngr. fortwährend zu haben. **C. Topfschaar**, Brühl Nr. 54.

### Bade-Seife

empfehlen **Friedrich Struve.**

### Karl August Zimmer,

Reichels Garten an der Moritzstraße,

empfehlen sein Magazin bei vorkommenden Todesfällen mit einer großen Auswahl von Särgen zu den billigsten Preisen.

### Cigarren-Stuis,

Priestaschen, Tresorscheintaschen, Notizbücher mit Eisenbeinpapier empfiehlt in großer Auswahl billigst

**C. F. Reichert** in Kochs Hofe.

Vorzüglich schönen **Tischlerleim**, à Pfd. 5 Ngr., billiger für die Herren Buchbinder, à Pfd. 4 $\frac{1}{2}$  Ngr., empfiehlt **L. Beutler**, Nicolaistraße, Amtmanns-Hof.

**Wanzenod** in Flaschen zu 7 $\frac{1}{2}$ , 4 und 2 $\frac{1}{2}$  Ngr., in Büchsen zu 5 Ngr. (Commissionstage bei Herrn **W. Thümmler**, Petersstr. 6) empfiehlt **H. Hoffmann**, Dresdn. Str. 5.

**Hausverkauf:** Ein Haus, 5 Minuten von Leipzig, mit brillantem Garten, Preis 3500  $\mathcal{F}$ , desgl. ein neues Haus, welches 209  $\mathcal{F}$  einbringt, für 3300  $\mathcal{F}$ . **Rühne**, Querstraße Nr. 17.

**Landgutsverkauf.** Dasselbe liegt ganz nahe bei Leipzig, besteht aus einem massiven, ganz nett, eingerichteten Wohnhause und Wirtschaftsgebäuden, hat 8 Ader ausgezeichnetes Feld, Wiese und Holz, 3 Kühe, 2 schöne Pferde, 1 Kutschwagen und das übrige Inventar. **Rühne**, Querstraße Nr. 17.

Ein Haus von mehreren Stuben nebst Gärtchen kann als Sommerlogis oder auf's ganze Jahr von jetzt an vermietet werden. Zu erfragen beim großen Kuchengarten Nr. 6.

Es sind einige sehr gut gelegene **Parzellen** in Reichels Garten zu verkaufen durch **Dr. Mothes.**

Ein gut rentirendes Geschäft, welches der Mode nicht unterworfen, wozu ein Capital von ca. 2000 Thlrn. erforderlich ist, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ertheilt das Nachweisungscomptoir von **Ludwig Caspary**, Katharinenstraße Nr. 19.

Ein Hügel ist zu verkaufen für 30 Thlr.: Nicolaistr. Nr. 47, 2 Treppen.

Ein g. brauchtes Pianoforte ist billig zu verkaufen: Neumarkt Nr. 9, 3 Treppen.

### Zu verkaufen:

ein Paar tüchtige Wagenpferde,  
zwei Paar Geschirre,  
eine leichte Chaise.

Das Nähere auf dem Brühl im Kranich bei **Füllmichs Erben.**

Zu verkaufen sind 2 kupferne Kessel, einer 12 Kannen haltend, 2 Waschblasen, 2 Tischcommoden, 2 Tische, 12 Stühle, 2 Kleiderschränke, 2 blecherne Kochröhren, 1 Sopha, Waschtische, Bettstellen: Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Ein schöner großer **Opheustock** ist noch zu haben an der Wasserkunst Nr. 13, 2 Treppen links.

Einige 20 Fuder Gartenerde liegen zum Verkauf. Zu erfragen bei **C. W. Sperling**, Petersstraße Nr. 9.

Zu verkaufen steht ein Kochofen. Zu erfragen Brühl Nr. 514/22 parterre.

## Mineral-Brunnen.

Von **Waifüllung** ist angekommen: echtes Nassauer Selters, Emser Kränchen, Emser Kessel, Schles. Obersalzbrunnen, Adelheidsquelle, Kissingener Ragozy, Marienbader Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen, Eger Salzquelle, Franzensbrunnen, Wiesenquelle, Saldschützer und Püllnaer Bitterwasser, Carlsbader Sprudel, Neubrunnen, Mühlbrunnen, Schlossbrunnen etc. in ganzen und halben Krügen, in Hunderten und einzelnen Krügen empfiehlt und verkauft

**Gotthelf Rühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

Hierzu eine Beilage.



\* Madonna-Hüt, Undinen- und Propheten-Häubchen, Seifen à la Lejars und Cuzent, Schmolzwinkel-Zauber-Müschchen und Aeols-Hauben, welche sanfte Töne säuseln, empfiehlt allen pugliebenden Damen als liebenswürdige Neuigkeit  
**Rosenlaub, Auerbachs Hof.**

**Zu verkaufen** stehen 2 neue Brückenwaagen, eine von 20 Ctr. und eine von 1 Ctr. Tragkraft: Querstraße Nr. 2, im Hofe rechts 1 Treppe.

**Zu verkaufen** ist billig eine gute große Trommel bei **J. G. S. Fischer, Instrumentenmacher, Eisenbahnstr. Nr. 3.**

Es ist ein schwarzer **Pudel** zu verkaufen: Halle'sche Straße Nr. 8 parterre.

Alte Bremer Cigarren, leichte Lafama 8 Stk. 2 1/2 Ngr., stärkere dergl. 6 u. 8 Stk. 2 1/2 Ngr., Sabannas schwer 6 u. 9 Stk. 2 1/2 Ngr., Jaquez 8 u. 6 Stk. 2 1/2 Ngr., Industria leicht, 8 Stk. 2 1/2 Ngr. und billige Maryland 25 Stk. 5 Ngr., Brust-Cigarren 25 Stk. 5 1/2 Ngr., empfiehlt **L. Beutler, Nicolaistr., Amtm. S.**

### Mineral-Brunnen von Gieshübl

(Herrschaft Reuberg bei Carlsbad).

Von diesem im vorigen Jahre mit großem Beifall aufgenommenen Sauerbrunnen — weit delicates als Selterwasser — erhielt ich eine starke Sendung und stelle bei Abnahme von Kisten den billigsten Preis. Im Einzelnen 5 Ngr. pr. Flasche.

**G. S. Grieshammer,**

Universitätsstraße Nr. 10, Ecke des Kupfergäßchens

### Von Bordeaux

empfang ich eine Partie

### echten Weinessig,

den ich in Originalgebinden (versteuert oder unversteuert), so wie in Flaschen billig verkaufe.

Leipzig.

**Friedrich Struve.**

Ein Pöschchen echte Braunschweiger Schlawwürste, feinste Qualität, empfang ich zum Verkauf und kann dieselben als ganz vorzüglich bestens empfehlen.

**G. F. Carstens,**

Brühl Nr. 71, im Heilbrunnen.

### Emmenthaler Schweizer-Käse

empfang ich wieder eine Partie in fetter Waare und empfiehlt den Centner für 22 und 23 1/2 Thlr., pr. Pfd. 6 1/2 Ngr.

**G. S. Volster am Markt Nr. 15.**

**Schinken,** à Pfd. 5 bis 7 Ngr., von vorzüglicher Güte verkauft im Einzelnen und im Centner noch billiger

**G. Ströbel, Windmühlenstraße Nr. 48.**

### Neue Matjes-Häringe

sind heute die ersten angekommen, empfiehlt und verkauft

**Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.**

Leipzig, den 25. Mai 1846.

### Die ersten neuen Häringe

erhielt und empfiehlt billigst

**Friedr. Wüb. Sodeuse am Markt Nr. 2/336.**

### Die Essig-Niederlage,

Hainstraße Nr. 12, empfiehlt ihr ausgezeichnetes Fabrikat im Ganzen und Einzelnen bei billigsten Preisen zu geneigter Brachtung.

Ausgezeichnet schöne Ehrenberger Weiß-Hefen à Kanne 2 Ngr. können abgelassen werden im **Gr. Ruchengarten.**

**Zu kaufen gesucht** wird eine Laube. Näheres Königsstraße Nr. 17, 1 Treppe.

**Zu kaufen gesucht** wird eine junge melkende Ziege. große Windmühlentrafé Nr. 32 im Garten.

**Gekauft** werden stets leere Weinfässer von allen Größen: Hainstraße, im goldenen Anker bei **Carl Schunke.**

### Bauschutt

wird im Garten an der Thomasmühle zu den gewöhnlichen Preisen angenommen. **Einfahrt** durch die Thomasmühle.

Habern, Papierspäne, alte Stricke etc. kauft **J. A. Riehuess, Pappfabrikant, Johannisgasse Nr. 15.**

**Auszuleihen** sind 200 und 250 Thlr. gegen Hypothek durch den Rechts Candidat **Curt Seede, Reichels Garten, alter Hof Nr. 5.**

Sollten Aeltern geneigt sein, ihren Kindern Unterricht im Nähen, Stricken, Sticken, Häkeln und allen weiblichen Arbeiten gegen billige Bedingung geben zu lassen, auch Spitzenklöppeln, welches eine sehr schöne Arbeit für Damen ist, wird bei einer anständigen Witwe gelehrt. Reichsstr. Nr. 36, 1 Tr. das Nähere.

A. B. Zwei Provisionsreisende und ein cautionsfähiger Markthelfer zum Verkauf werden gesucht für den Agenten **C. S. Blatspiel.**

**Gesucht** wird auf kurze Zeit bei sehr anständigem Honorar ein gewandter Mann im dem Alter zwischen 30 — 40 Jahren, am liebsten gelernter Kaufmann. Nähere Auskunft wird im Gewölbe Petersstraße Nr. 29 erteilt.

Ein geschickter **Lithograph,** der vorzüglich in Schrift, jedoch auch in Zeichnungen einige Kenntniß besitzt, wird baldigst gesucht. Nähere Auskunft erteilt Herr **Nöbel, Neumarkt Nr. 29, 2 Treppen hoch.**

Es werden ein oder zwei Arbeiter gesucht, die im Fertigen von Reifzeugen Uebung besitzen, bester Qualität, dabei wird gute Bezahlung nebst solider Behandlung gesichert, bei guter Ausführung und pünktlicher Arbeit. Anerbietungen unter der Adresse M. G. besorgt Herr **C. F. Steinacker.**

### Kellner-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenen Kellner, der schon in einem Gasthose serviert hat, findet zum ersten eine gute Anstellung. Näheres erteilt gütigst Herr Restaurateur **Berzog, Theaterplatz.**

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein Bursche, welcher schon in einer Wirthschaft gewesen ist: Nicolaistraße Nr. 54 parterre.

Ein Bursche, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich melden Petersstraße 3 bei **M. Hornmann, Buchbinder.**

**Gesucht** wird zu sofortigem Antritt eine gesunde kräftige Amme: Rosenthalgasse Nr. 9, 2te Etage.

**Gesucht** wird zum 1. Juli eine Köchin, welche sich auch andern häuslichen Arbeiten unterzieht, und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, von einer Herrschaft auf dem Lande. Zu erfragen Johannisgasse Nr. 17, 2 Treppen. Eingang Rosenstraße.

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein Dienstmädchen: Preußergäßchen Nr. 1, 1 Treppe.

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein Kindermädchen im goldenen Hirsch, Petersstraße.



**Gesucht** wird ein Dienstmädchen, welches mit Kindern freundlich umzugehen weiß: Dresdner Str. Nr. 29, 2 Treppen, Thüre rechts.

Gesucht wird ein Mädchen zum 1. Juni, welches mit guten Attesten versehen sein muß: Nicolaistraße Nr. 15, 3 Treppen.

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein Dienstmädchen: Tuchhalle Treppe D, 4. Etage links.

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein reinliches, flüssiges, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Kl. Fleischerg. 3 part.

**Gesucht** wird zum 1. Juni ein Dienstmädchen: Nicolaikirchhof Nr. 1, 2 Treppen.

### Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher bis jetzt 5 Jahre in einer hiesigen Handlung als Markthelfer und dabei den Verkauf mit verfab, conditionirt, die besten Zeugnisse seiner Ehrlichkeit und seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, sucht, um seine Kenntnisse zu erweitern, unter bescheidenen Ansprüchen ein ähnliches Engagement. Adressen beliebe man gefälligst unter den Buchstaben H. E. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein geschickter Cigarrenmacher sucht des Nachmittags Beschäftigung und ist das Weitere Sporergäßchen Nr. 3, 3 Treppen hoch zu erfragen.

### Dienst - Gesuch.

Ein junger Mensch von 19 Jahren, im Rechnen und Schreiben nicht ganz unerfahren und der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Juni d. J. einen Dienst als Laufbursche oder Markthelfer. Hierauf reflectirende Herren werden ersucht, ihre werthen Adressen unter der Chiffre G. D. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junger Mensch von hier, Sohn rechtlicher Aeltern, in das kaufmännische Fach eingeweiht, Englisch und Französisch sprechend, sucht eine Stelle als Lehrling in einem hiesigen Waarengeschäfte. Adresse G. & E. M. poste restante Leipzig.

Ein kräftiger Bursche, der in einer Wirthschaft mit gutem Betragen dient, sucht anderwärts einen Dienst. Näheres bei **F. Möbius** in Amtmannshof.

Ein junger Mensch vom Lande, im Alter von 15 Jahren, welcher im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, sucht in hiesiger Stadt ein Unterkommen als Markthelfer oder in einer Restauration. Zu erfragen im goldenen Herz, große Fleischergasse.

**Logisgesuch** von 2 ledigen Herren, bestehend aus 2 Stübchen, Kammer und Küche, zu 40 bis 50 Thlr., wo möglich in der innern oder einer nahen Vorstadt. Adressen übernimmt **Madame Mehlhos** unterm Paulinum.

**Ein anständiges junges Frauenzimmer sucht zum 1. Juli ein freundliches Stübchen (ohne Meubels) und etwas Holzraum in der Stadt oder innern Vorstadt. Adressen beliebe man Markt Nr. 9, 4. Etage rechts abzugeben.**

**Gesucht** wird in der innern Vorstadt eine Familienwohnung von 3—4 Stuben, Kammern und Zubehör nebst Garten. Gefällige Adressen nebst Angabe des Preises bittet man in der Weinhandlung von **J. J. Suth** abzugeben.

In Gohlis wird von einem jungen Manne eine freundliche Sommerwohnung gesucht.

Adressen bittet man Katharinenstraße Nr. 9 beim Hausmann abzugeben.

### Vermiethung:

Zwei meublierte Stuben nebst Schlafgemach, die Aussicht auf die Promenade, sind von jetzt an zu vermieten: Klosterstraße Nr. 16, zweite Etage.

### Logisvermiethung.

In der schönsten Lage des Königsplatzes Nr. 15 ist die geräumige 3. Etage von **Michaelis d. J.** an zu vermieten. Das Nähere daselbst 1. Etage.

**Offen** sind drei Schlafstellen: Reichstraße Nr. 11 im Hofe quervor 1 Treppe hoch.

**Zu vermieten** ist ein großes freundliches Zimmer, gut ausmeubliert nebst Schlafcabinet: Kl. Windmühlengasse Nr. 1.

**Eine Stube** nebst Schlafkammer ist an 1 ledigen Herrn vom 1. Juni an zu vermieten in der 3. Etage, Brühl, rother Krebs.

**Vermiethung.** Drei Familienlogis, jedes von 2 Stuben nebst übrigen Zubehörungen in der 1. und 2. Etage des Hauses Nr. 13/251 in der Mittelstraße alhier, sind sofort zu vermieten. Nähere Nachweisung hierüber giebt der Stadtgerichts-Bequester **Gotter** auf hiesigem Rathhause.

Unter mehreren Familienwohnungen befinden sich in der innern Vorstadt nahe der Promenade zwei Wohnungen, hoch Parterre und erste Etage, je von 6 Stuben, Kammern und Zubehör nebst Garten, von nächste Johannis oder Michaelis für 220 & 230 Thlr. zu vermieten durch das

Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**, am Fleischerplatz Nr. 1.

Ein meubliertes freundliches Logis mit Alkoven für einen ledigen Herrn (zum 1. Juli zu beziehen) ist zu vermieten und das Nähere bei **S. Richter**, Petersstraße Nr. 7 zu erfragen.

**Zu vermieten** sind zwei schöne Stuben an ledige Herren: große Fleischergasse Nr. 10, 1 Treppe vorn heraus.

**Zu vermieten** ist eine ruhige Stube mit Alkoven und sogleich zu beziehen: Grimm, Straße 31, im Hofe links 3 Treppen.

Eine meublierte Stube mit Alkoven ist Petersstraße Nr. 7, erste Etage, an einen ledigen Herrn, Kaufmann oder Beamten, zu vermieten. Näheres parterre zu erfragen.

**Zu vermieten** ist an ledige Herren eine meublierte Stube nebst Alkoven: Burgstraße Nr. 18, 3. Etage vorn heraus.

Eine Stube nebst Alkoven vorn heraus, mit freundlicher Aussicht, ist an einen pünctlich zahlenden Herrn zu vermieten und sogleich zu beziehen: Brühl, schwarzes Hufeisen, 4. Etage.

Eine Stube mit Kammer ist sogleich zu vermieten in der Nicolaistraße Nr. 47, 2 Treppen.

**Vermiethung.** Auf der Grimma'schen Straße Nr. 28, 4 Treppen vorn heraus, ist eine gut meublierte Stube mit geräumigem Schlafgemach an einen oder zwei Herren von der Handlung oder Expedition aufs ganze Jahr zu vermieten.

**Zu vermieten** ist zu Johannis auf der Universitätsstraße Nr. 8 die zweite Etage, und das Nähere darüber daselbst zu erfragen.

Ein freundliches Logis in 3. Etage von Stube und Kammer, meubliert, Aussicht nach der Promenade, ist vom 1. Juni ab an einen ruhigen soliden Herrn außer den Messen zu vermieten. Das Nähere Neulirchhof Nr. 37 parterre.

**Eine Stube mit Schlafcabinet, mit angenehmer Aussicht, ist an 1 oder 2 solide Herren zu vermieten. Baier. Platz 9 bei C. Franck.**

**Zu vermieten** sind 2 Stuben, beide 1 Treppe hoch vorn heraus, eine mit Schlafkammer und eine ohne Schlafkammer: Frankfurter Straße Nr. 43 bei **F. Beck.**

ist eine

laistraße

Zu Stube

Univer

Zu ist ein

Nr. 40

Zu liche C

Fleisch

Ein Herren

Zu als S

Ein hanni

Zu meubl

natlich

Zu milien

zu erf

Zu schöne

Zu gasse

Zu lediger

Zu haus

Garte

Nr. 1

Zu straße

Zu stehen

Jurif

nung

Trepp

Zu Verle

dig n

3 De

Ein beider

then

oder

Zu Ausf

schaf

drei

verm

Kell

Zu Alko

bezog







Morgen früh halb 9 Uhr Spektakel bei  
**G. Wöhler, Klosterstraße.**

Morgen früh von 9 Uhr an Spektakel u im goldenen Hirsch  
in der Petersstraße.

**Bier Thaler Belohnung** werden dem ehrlichen Fin-  
der einer Nussnadel von guten weißen Steinen, in Form einer  
Rose, in rothledernem Etuis, bei Zurückgabe in der weißen Laube,  
3. Etage, zugesichert. Sie wurde am 23. Mai Nachmittags in einem  
Flaccr oder beim Aussteigen aus demselben an der Post verloren.

Verloren wurde vorige Woche ein goldnes Medaillon mit  
Haaren, an einer Gummischur; wer solches zurück bringt, erhält  
eine gute Belohnung auf dem Brühl in Nr. 51 parterre.

#### Verloren

wurde in den Nachmittagsstunden des letzten Sonnabend den  
23. dss. entweder im Innern der Stadt, oder auf dem Wege  
nach Lützschena, ein Armband von Corallen, mit goldnem  
Schloß, worin ein Corallen-Kopf gefaßt war. Die Herren  
**Strube & Sohn**, Juwelier, Reichstraße Nr. 2, werden  
dem Wiederbringer eine Belohnung von 2 Thlern. verabreichen.

Verloren wurde eine silberne Cylinder-Uhr, auswendig ver-  
goldet. Der Finder erhält bei Abgabe eine gute Belohnung  
Kopplatz Nr. 2.

Die beiden geehrten Damen, welche bei mir den 20. d. M.  
2 Paar Laffen kauften, haben ein Päckchen mit g. häßlicher  
Arbeit liegen lassen, welches gegen Insertionsgebühren in Em-  
pfang genommen werden kann.

**Louis Habenicht**, Streingutfabr., Auerbachs Hof 26—27.

### XIV. Große Funkenburg.

Wenn der Wille in Fesseln liegt, die Freiheit zu handeln  
untersagt wird! — ist gewiß der Schmerz, dadurch verkannt  
zu werden, das größte Leid, was eines Menschen Herz empfin-  
den kann! **C.....**

Heute Abend 7 1/2 Uhr

### Redeübungs-Verein, XX. Sitzung im Schützenbause.

Als Verlobte empfehlen sich  
**Natalie Schomburgk,**  
**August Born.**

Leipzig u. Deuß bei Göta a/R., den 25. Mai 1846.

Nur hierdurch zeigen ihre in der Kirche zu Wintersdorf voll-  
zogene eheliche Verbindung an

**Carl Graf,**  
**Eleonore Graf**, geb. **Schmidt.**

Leipzig, den 24. Mai 1846.

Getraut den 23. Mai in Zweinaundorf: **Ernst Gus-  
tav Spangenberg** in Leipzig, mit **Caroline  
Prudence**, älteste Tochter des Herrn M. U. Sears  
aus London, in Leipzig.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau, **Emilie** geb.  
**Werschnick**, von einem muntern Knaben glücklich entbun-  
den, was ich Freunden und Bekannten hiermit ergebensst anzeige.  
Leipzig, den 24. Mai 1846. **Heinrich Wirth.**

Heute Morgen um 10 Uhr wurde meine liebe Frau, **Louise**  
geb. **Ohrmann**, von einem gesunden Mädchen glücklich ent-  
bunden, was ich hiermit statt besonderer Meldung meinen Ver-  
wandten und Freunden anzeige.

Leipzig, den 25. Mai 1846.

**Adolph Cleves.**

### Einpassirte Fremde.

v. Arnim, Capitain, v. Berlin, Rhein. Hof.  
Altermann, Mühlentbes. v. Altenburg, Münchner  
Hof.  
v. Arthaber, Part. v. Wien, Hotel de Saxe.  
Acker, Kfm. v. Wunsiedel, Stadt Breslau.  
Audig, Kfm. v. Coblenz, Stadt Berlin.  
Bachmann, Frau, v. Ronneburg, Nicolaisstr. 49.  
v. Braunschweig, Fräul., und  
v. Bonin, Fräul., v. Jena, Stadt Hamburg.  
Bieler, Amtm. v. Böhln, Palmbaum.  
Beer, Fabr. v. Elbeuf, Stadt Berlin.  
Bnegner, Fabr. v. Grimmigshau, gr. Baum.  
Bartels, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.  
Cohn, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.  
Dittrich, Kfm. v. Schlei, Stadt Berlin.  
Dubois, Negoc. v. Chaur de fonds, S. de Saxe.  
v. Eynard, Ingen.-Hauptm. v. Genf, und  
Erbschloer, Kfm. v. Zwickau, Rhein. Hof.  
Evans, Rent. v. London, gr. Blumenberg.  
Elb, Part. v. Dresden, Hotel de Baviere.  
Dohnberg, Kfm. v. Riga, Stadt Wien.  
Eyemann, Gutsbes. v. Döben, Stadt Dresden.  
Felge, Justizcommiss. v. Salze, Palmbaum.  
Fromhold, Fabr. v. Chemnitz, Rhein. Hof.  
Furnkrantz, Fabr. v. Glauchau, Münchn. Hof.  
Germann, Bürgermeister von Waldenburg,  
Münchner Hof.  
Gebauer, Reg.-Rath v. Berlin, Hotel de Bav.  
Gloß, Kfm. v. Meissen, Stadt Rom.

Harttle, Frau, v. Regensburg, Nicolaisstr. 31.  
Henyet, Part. v. Elbeuf, Stadt Berlin.  
Hengst, Gastw. v. Chemnitz, Stadt Breslau.  
Haberhorn, Adv. v. Glauchau, Münchner Hof.  
Heine, Kfm. v. Hannover, und  
Helbig, Gutsbes. v. Ponitz, gr. Blumenberg.  
Hansen, Kfm. v. Riga, Rheinischer Hof.  
Hadatsch, Beamter v. Wien, und  
Hansemann, Kfm. v. Aachen, Hotel de Bav.  
Jagdmann, Rent. v. Berlin, Hotel de Bav.  
Jacob, Buchdr. v. Altenburg, grüner Baum.  
Kleeberg, Kfm. v. Meissen, Palmbaum.  
Kag, Kfm. v. Dresden, großer Blumenberg.  
Kindenberg, Stadtrath v. Waldenburg, Münchn.  
Hof.  
Landau, Koffhldr. v. Breslau, Rhein. Hof.  
Lühr, Adv. v. Johannegeorgenstadt, und  
Leonhardt, Kfm. v. Colditz, Stadt Hamburg.  
Lewyruer, Fabr. v. Elbeuf, Stadt Berlin.  
Löwe, Arzt, und  
Löwe, Lehrer v. Salze, Palmbaum.  
v. Lagerström, Commiss. v. Magdeburg, und  
v. Lagerström, Fräul., v. Danzig, Palmbaum.  
Neuschke, Kfm. v. Altenburg, grüner Baum.  
v. Neigradt, Rittergutsbes. v. Sedlitz, Hotel  
de Baviere.  
Meyer, Fabr. v. Prag, Stadt Breslau.  
Nicolai, Kfm. v. Salze, Palmbaum.  
Neumann, Kfm. v. Ellenburg, Hotel garni.

v. Paschwitz, Frau, v. Jena, Stadt Hamburg.  
Pischky, Syndic. v. Stettin, und  
v. Plautinn, Frau, v. Petersburg, S. de Bav.  
Pegold, Kfm. v. Lengensfeld, und  
Pegold, Fabr. v. Spremberg, Stadt Berlin.  
Pegold, Def. v. Lengensfeld, Stadt Berlin.  
Ruoff, Fabr. v. Altenburg, grüner Baum.  
Reichenbach, Kfm. v. Glauchau, Münchn. Hof.  
Stubbe, D., v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Schneider, Kfm. v. Wildenthal, Stadt Berlin.  
a. Szydłowska, Frau, v. Podolin, und  
v. Steinberg, Domprobst v. Brünn, S. de Bav.  
Stark, Adv., D., v. Döben, und  
Schwenkowska, Frau, v. Dresden, S. de Bav.  
Schulz, Ingen. v. Burg, und  
Smith, Rent. v. London, Stadt Rom.  
Thost, Buchhldr. v. Zwickau, Stadt Hamburg.  
Theiner, Destillat., und  
Thieme, Cond. v. Breslau, Stadt Breslau.  
Thieme, Kfm. v. Meerane, Stadt Wien.  
Urban, Kfm. v. Lissa, Palmbaum.  
Volkholz, Kfm. v. Magdeburg, Pa'mbaum.  
Wagner, Kfm. v. Dresden, und  
Wolf, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
Walter, Def. v. Wenneberg, Rhein. Hof.  
Weidemann, Adv. v. Grimmigshau, Rh. Hof.  
Wagner, Kfm. v. Paris, Stadt Breslau.  
Wiedemann, Adv. v. Altenburg, gr. Baum.  
Wittgenstein, Kfm. v. Bielefeld, S. de Bav.

Druck und Verlag von **C. Holz.**